Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 50

Illustration: Aus unserer Sonntags-Zeichner-mappe
Autor: Waeber, E.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

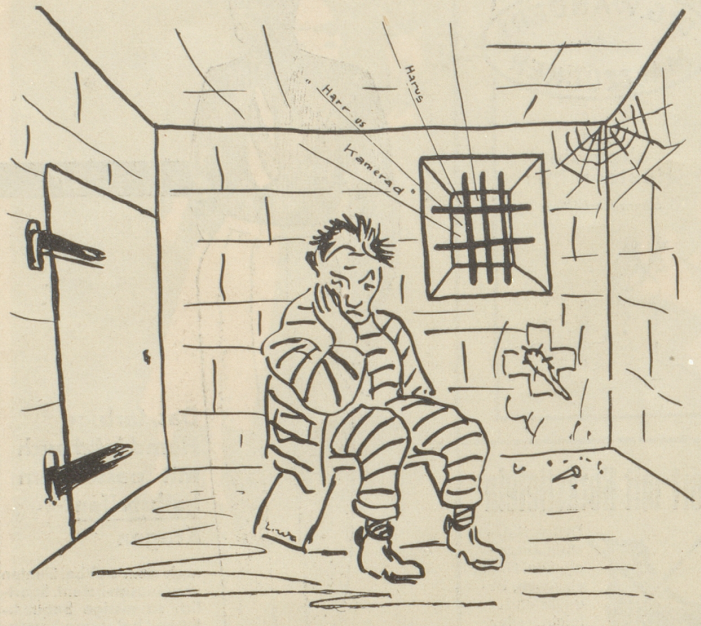
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS UNSERER
SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE

E. Waeber



Der stille Winkel für Erneuerer

Ich bin immer na für Totalrevision — aber vo mim Prozäss!

Aus Welt und Presse

Der Mond und das Wetter

«Der Glaube an den Einfluss des Mondes auf das Erdengeschehen ist uralt, und gewisse periodisch wiederkehrende Schwankungen, wie Ebbe und Flut, führt man mit Recht auf den Mond zurück. Dagegen konnte die wissenschaftliche Meteorologie keine Einwirkung des Mondes auf das Wetter ermitteln, obgleich man daran im Volk heute noch vielfach ganz fest glaubt. Ich selbst habe einmal mehrere Jahre hindurch die Aufzeichnungen unserer Wetterstation mit den Mondphasen verglichen und insbesondere weder bei Vollmond noch bei Neumond eine charakteristische Aenderung des Wetters feststellen können. Das Wetter änderte sich etwa ebensooft bei Mondwechsel, wie es sich gleich blieb.

Prof. M. Popp
in «Zeitschrift für Pflanzenernährung».

Kriminalwesen in Zürich

Weshalb haben wir in Zürich so viele unaufgeklärte Mordfälle? Ein Hauptübel ist der Dualismus zwischen Stadt- und Kantonspolizei, die meist neben-, oft aber gegeneinander arbeiten. Wichtige Indizien, die Angehörige des einen Polizeikorps entdecken, werden am Tatort den Angehörigen des andern Korps verheimlicht, aus Rivalität und Angst, der Ruhm, ein Verbrechen aufgedeckt zu haben, möchte dem andern zufallen.

Beim Mordfall Koch beispielsweise war das Zimmer von den zahlreichen, auf eigene Faust herumstöbernden Detektiven so überfüllt, dass für den Bezirksanwalt kein Platz mehr war. 28 Unverdächtigen mussten Fingerabdrücke genommen werden, weil jeder unsystematisch, auf eigene Weise forschte. Oft erhält man überhaupt keine Fingerabdrücke mehr, da diese durch die Polizistenfinger zugedeckt werden.

Aus den Verhandlungen des
Zürcher Kantons-Rat.

Dass bei solch genialer Taktik nur sieben unaufgeklärte Mordfälle die Polizei-Statistik belasten, kommt daher ... dass nicht mehr Mordfälle vorkamen. (Oder sollte ich mich irren, und sich ein Schuldiger eventuell selber gestellt haben?)

Butter und Milch

Das Butter- und Milchproblem wird wohl nie befriedigend und gerecht gelöst werden können, wenn nicht auch die Landwirtschaft das ihrige dazu beiträgt. Solange gegen 173,000 Milchkühe mehr gehalten werden als im Jahre 1921 (747,138 im Jahre 1921 — 919,804 Kühe 1934) wird die Milchschwemme wohl kaum abnehmen.

Aus einer Zuschrift an die N.Z.Z.

Unklar ist mir, woher diese unwahrscheinlich hohe Zunahme des Viehbestandes kommt. 20 %! Hängt es mit dem garantierten Mindestpreis zusammen?

Teuerung in Deutschland

	Preise im Juni 1934	Nov. 1934
Erbsen	22—24 Pfg.	40—50 Pfg.
Bohnen	26 Pfg.	40 Pfg.
Nudeln	33—34 Pfg.	44—48 Pfg.
Talg	56 Pfg.	80 Pfg.
Schweinefleisch	60 Pfg.	85 Pfg.
Fetter Speck	1.— Mark	1.20 Mark

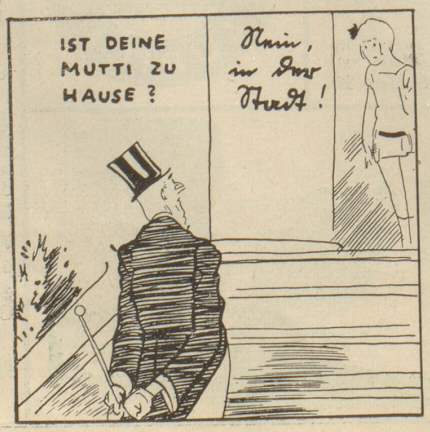
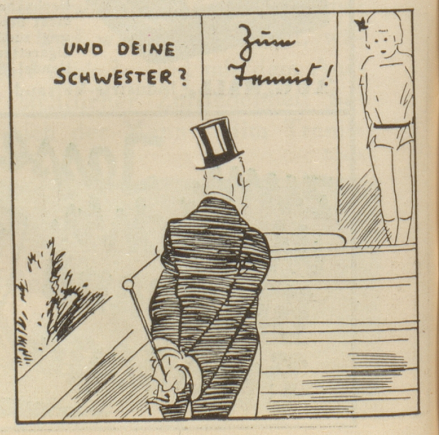
Der Durchschnittslohn eines Arbeiters beträgt 100 Mark pro Monat, und ist gleichgeblieben. Die Preissteigerung für lebenswichtige Nahrungsmittel beträgt in den letzten 5 Monaten je nach Ware 25—40 Prozent.

Schule im III. Reich

«Salander» zitiert in der National-Zeitung folgende Stellen aus dem deutschen Schulbuch: «Sprachkundliche Kleinarbeit im Neuen Geiste».
Verlag: Dürr'sche Buchhandlung, Leipzig.

Beispiele für die Vorsilbe b e : «Der Franzose b e setzte das Ruhrgebiet, b e drückte die B e völkerung, b e lästigte, behinderte, beseitigte, beanstandete, beanspruchte, beunruhigte, beleidigte, beschuldigte, bezichtigte, bespitzelte, beschädigte, begünstigte, bedrohte, bestrafte, beschönigte.»

Vorsilbe v e r : «Wieviel Volksvermögen wurde durch unfähige Regierungen der Nachkriegszeit nutzlos v e r tan, v e r äussert, verpfändet, verschwendet, verschleudert, vergeudet, verpulvert, verschoben, verwüstet, vernichtet! Was liess man nicht alles v e r lottern, verwahrlosen, verwildern, verfallen, verkommen, verderben! Man suchte zu v e r schweigen, verschleiern, verdunkeln, verdrehen, verwischen, verfälschen, verbergen, verkleistern, verstecken. Hitler wurde jahrelang

Kirsch-Dettling

Kein Kirsch wird Sie besser befriedigen
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN